

VIRA CABRER, *Expresiones de la guerra santa en las fuentes del reinado de Pedro el Católico, rey de Aragón y conde de Barcelona (1196–1213)* (S. 127–153), der sehr sorgfältig die am aragonesischen Königshof entstandenen Urkunden, Gedichte und narrativen Quellen auf Vorstellungen des Heiligen Kriegs hin auswertet und chronologisch gliedert. – Aus dem Rahmen des Bandes fällt der grundsätzlich anregende Beitrag von Luís Filipe OLIVEIRA, *A guerra e os freires nas inquiriões régias do século XIII* (S. 187–205), in dem das Patrimonium und die Aktivitäten der portugiesischen Ritterorden anhand königlicher Besitz- und Abgabenverzeichnisse rekonstruiert werden. – Damian J. SMITH, *La guerra contra los musulmanes en España „en palabras“ del papa Inocencio III* (S. 207–218), lässt wieder die Haltung dieses Papstes zu den iberischen Glaubenskämpfen Revue passieren, die er eindeutig den Orientkreuzzügen unterordnete. – Benjamin WEBER, *El término „cruzada“ y sus usos en la Edad Media. La asimilación lingüística como proceso de legitimación* (S. 221–233), formuliert einige wenig untermauerte Annahmen über die Gründe für die relativ seltene Nutzung des Kreuzzugsbegriffs im 13. Jh., der wertekategorial aufgeladen worden sei. – Fundierter beschreibt José Manuel RODRÍGUEZ GARCÍA, *Identificando la cruzada en tiempos de Alfonso X el Sabio* (S. 235–245), die semantische Erweiterung des Begriffs in den iberischen Vernakularsprachen des 13. Jh., um unterschiedliche Formen kirchlich sanktionierter Gewalt zu bezeichnen. – Carlos BARQUERO GOÑI, *La guerra santa en las fuentes hospitalarias de la Península Ibérica durante la Edad Media (siglos XII–XV)* (S. 247–257), erkennt in den iberischen Johanniterurkunden, in denen der Gedanke des Heiligen Krieges eine markante Rolle spielte, eine klare Differenzierung des östlichen und westlichen Kreuzzugsszenariums. – Die drei letzten Beiträge sind materiellen Zeugnissen gewidmet. Patrick HENRIET, *Traces d'un discours anti-islamique dans les enluminures du *Commentaire de l'Apocalypse* de Beatus de Liébana?* (S. 261–277), versteht die berühmten Darstellungen der Beatus-Hss. als Aktualisierungen zeitgenössischer Auseinandersetzungen mit Muslimen, wenngleich man hier weniger von einer Darstellung des Glaubensgegners als von dessen gebrochener Präsenz sprechen könne. – J. Santiago PALACIOS ONTALVA, *Batallas pictóricas y escultóricas: ¿representaciones bélicas de la cruzada en tierras hispanas?* (S. 297–310), kritisiert mit Recht einen Interpretationsansatz, der allzu vorschnell in Darstellungen kriegerischer Handlungen den Ausdruck einer Kreuzzugsgesinnung sieht. Es sei oft unklar, ob überhaupt Glaubensgegner abgebildet seien, und selbst muslimisch-christliche Konflikte sollten eher als Grenz- denn als Glaubenskrieg interpretiert werden. – Schließlich stellt Isabel Cristina FERREIRA FERNANDES, *Iconografia da guerra santa no território português (séculos XII–XIV)* (S. 311–325), unterschiedliche dingliche Bedeutungsträger vor und hebt dabei das Motiv des Jakobus Matamoros (Maurentöters) hervor. – Ein ausgewogener Epilogo der Hg. (S. 327–336) beendet den lesenswerten, leider nicht durch ein Register erschlossenen Band.

Nikolas Jaspert

Jan SZYMCZAK, *Rycerz w hełmie, w zbroi i z tarczą* [Ritter mit Helm, in Rüstung und mit Schild], Warszawa 2016, Wydawnictwo DiG, 224 S., ISBN 978-